



Medienmitteilung

75-jährig und noch kein bisschen müde!

ZMLP ist wichtiger denn je

Noch während dem 2. Weltkrieg trafen sich am 30. Mai 1943 die Verantwortlichen zur konstitutiven Versammlung des Zentralverbandes des im Dienste des Staates Wallis stehenden Personals (ZVStP). Aufgrund der steigenden Lebenskosten genügten die damaligen Löhne der Staatsdiener ihrem Lebensunterhalt nicht mehr. Der damalige Staatsratspräsident, Cyrille Pitteloud, unterstützte die Gründung des Zentralverbandes, der die verschiedenen Gruppierungen des öffentlichen Dienstes (Lehrer, Polizei, Verwaltung usw.) unter ihrem ersten Präsidenten Alfred Delavy vereinigte. Am Samstag feierte der ZMLP in Leukerbad sein 75-jähriges Bestehen. An Herausforderungen fehlt es ihm nicht. Die Restrukturierung der Pensionskasse der Staatsangestellten gilt aktuell als das Dossier mit den weitläufigsten Auswirkungen auf die Mitarbeitenden des Kantons Wallis.

Der Staatsrat in Corpore anerkennt und würdigt die Arbeit des ZMLP

Mit seiner Präsenz in Corpore an den 75-Jahr-Jubiläums-Feierlichkeiten des Zentralverbandes der Magistraten, der Lehrerschaft und des Personals des Staates Wallis (ZMLP), würdigte der Staatsrat die Bedeutung des Verbandes, welcher mehr als 90 Prozent seiner Angestellten zu seinen Mitgliedern zählt.

Die Einführung des Dreizehnten Monatslohnes als einer von zahlreichen Erfolgen

Während es dem ZMLP zu seiner Anfangszeit vor 75 Jahren insbesondere um existenzsichernde Löhne ging, kämpfte der Zentralverband später vermehrt um konkurrenzfähige, moderne Arbeitsbedingungen, welche sich auch den gesellschaftlichen Veränderungen anpassten. So basiert beispielsweise die stufenweise Einführung des Dreizehnten Monatslohnes für das Staatspersonal ab dem Jahre 1990, auf erfolgreicher Verbandstätigkeit durch den ZMLP. Aber auch die Stabilisierung aller Gehälter mittels Teuerungsausgleich auf Basis des Konsumentenpreisindex, die Einführung von Sozialleistungen (Familien-, Kinderzulagen usw.), die Lohnfortzahlung bei Krankheit, die Einführung von Treueprämien oder die Bildung eines Hilfsfonds für notdürftige Staatsangestellte oder deren Angehörige, sind ebenso das Resultat von erfolgreichen Bestrebungen des ZMLP's wie etwa die Ermöglichung von Teilzeit- oder Heimarbeit. Der ZMLP ist verantwortlich für zahlreiche weitere Errungenschaften in den Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden des Kantons Wallis.

Erfolgreiche Abwehr von regelmässigen politischen Angriffen auf die Arbeitsbedingungen

Beinahe während jeder Debatte im Grossen Rat erfolgen Angriffe auf die Arbeitsbedingungen der Staatsdiener. Konzeptlos wird mal das Lohnsystem, mal die Frei- und Feiertage, ein anders mal die berufliche Vorsorge der Angestellten in Frage gestellt. Dem ZMLP ist es bisher meist gelungen diese Vorstösse dank effizienter Lobbyarbeit abzuwehren. Der ZMLP vertritt die Meinung, dass Lohnsystem, berufliche Vorsorge und die Arbeitsbedingungen als Gesamtpaket betrachtet werden müssen, um mit der Privatwirtschaft und den parastaatlichen Institutionen verglichen werden zu können. Zudem ist Personalpolitik Angelegenheit der Regierung und nicht des Parlamentes. In diesem Sinne konnte der ZMLP immer wieder parlamentarische Vorstösse, die auf die Personalpolitik zielten, abwehren. Der ZMLP konnte die Regierung ebenfalls davon überzeugen eine umfassende Vergleichsstudie zwischen Staat, Privatwirtschaft und parastaatlichen Institutionen in Auftrag zu geben. Die Resultate werden mit Spannung erwartet.

Staatsrat will ein attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber sein

Während es dem ZMLP in Vergangenheit gelungen ist, den Staat zu einem konkurrenzfähigen Arbeitgeber zu pushen, gilt es heute mehr denn je, alles daran zu setzen, dass der Arbeitgeber dieses Niveau halten kann. Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet und die Altersstruktur der aktiven Bevölkerung erschwert es in Zukunft noch mehr, qualifiziertes Personal zu rekrutieren. Schon heute hat der Staat Mühe in diversen Bereichen Personal zu finden, z.B. Primarlehrpersonen, Ingenieure, deutschsprachige Juristen usw.. Hinzu kommt, dass mit den Babyboomern ein starker Anteil der Staatsangestellten vor dem Pensionsalter steht. Schon heute bewerben sich in rund 40% der vom Staat ausgeschriebenen Stellen weniger als 10 Interessierte. Betroffen sind insbesondere Führungspositionen und spezifische Fachkräftestellen.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und den Herausforderungen bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern begegnen zu können, muss der Staat Wallis seine Personalpolitik

überdenken. Anlaufstufen im ersten Arbeitsjahr oder fehlender Teuerungsausgleich sind nur zwei Beispiele, die sich negativ auf die Attraktivität auswirken.

Restrukturierung der Pensionskasse ein Risikofaktor

Nachdem eine Arbeitsgruppe die Situation der Pensionskasse der Angestellten analysiert und Massnahmen vorgeschlagen hat, beschloss der Staatsrat im vergangenen Sommer die zu treffenden Restrukturierungsmassnahmen. Der ZMLP ist erfreut, dass zahlreiche seiner Vorschläge übernommen wurden. So bleibt unter anderem die Besitzstandswahrung (Garantie statique) aufrechterhalten. Mit der Schaffung von 2 Kassen (geschlossene und offene) ist der Staatsrat bereit, alte Schulden und Versprechungen einzulösen und auch künftig seinen Mitarbeitenden eine attraktive Vorsorgelösung zu bieten. Der ZMLP hat den Staatsrat ebenfalls aufgefordert Begleitmassnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Restrukturierung aufzugleisen. Infolge hat der Staatsrat eine Arbeitsgruppe ernannt, um solche Massnahmen vorzuschlagen. Mit zwei Mitgliedern sitzt auch der ZMLP in dieser Arbeitsgruppe ein. Anstelle der vorgesehenen 6 Jahre für die schrittweise Anpassung des Umwandlungssatzes, fordert der ZMLP, dass diese auf 10 Jahre erstreckt wird, damit verhindert werden kann, dass ein zu grosser Teil der Staatsangestellten sich frühzeitig pensionieren lässt. Für den ZMLP ist die vom Staatsrat beschlossene Lösung, wenn auch nicht hochjauchzend, mit den erwähnten Anpassungen, akzeptabel. Weitere Abstriche zu Ungunsten der Staatsangestellten würden vom ZMLP nicht gebilligt und vehement bekämpft. Fast ein Drittel der Kantonsangestellten hat die Möglichkeit in den nächsten 7 Jahren ordentlich oder vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Eine solche Entwicklung würde den Staat vor grosse Herausforderungen bei der Rekrutierung stellen.

Sitten, 27.10.2018

Für mehr Informationen: Die ZMLP-Präsidentin Marylène Volpi Fournier und der ZMLP-Direktor Urs Zenhäusern halten sich unter 078 607 11 06 und unter 079 449 36 31 zu Ihrer Verfügung.